

PRESSEMELDUNG

ICC Moot Court Team – Bonner Team erreicht das Halbfinale

Dieses Jahr entsandte die Universität Bonn zum zweiten Mal ein Team zur ICC Moot Court Competition. Vom 27. Mai bis 1. Juni 2018 hat das Team nach erfolgreicher deutscher Vorrunde an der Internationalen Runde in Den Haag teilgenommen.

PR/Öffentlichkeitsarbeit

Adenauerallee 24-42
53113 Bonn

Tel.: 0228 / 73- 62403

Fax: 0228 / 73- 62409

pr@jura.uni-bonn.de

<http://www.jura.uni-bonn.de/>

In dieser verhandelten 65 Teams aus 46 Ländern einen fiktiven Fall im Völkerstrafrecht. Julia Hau, Sophia Lieder, Rebekka Müller, Anna Rieger und Sandra Werther erreichten das Halbfinale des Wettbewerbs.



Bonn, 25.06.2018

Der diesjährige Fall befasste sich mit der weltweiten Problematik des Menschenhandels als Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Besonders ging es um die Verantwortlichkeit von Unternehmen für Menschenrechtsverletzungen in Zulieferungsketten. Der Wettbewerb teilte sich in eine Schriftsatz- und eine mündliche Verhandlungsphase auf. Eine Besonderheit des ICC Moot Courts ist es, dass nicht nur der Verteidiger (Defense Counsel) und der Ankläger (Prosecutor) teilnehmen, sondern auch den Opfern (durch den Legal Representative of the Victims) eine Stimme gegeben wird. Unter der Fachbetreuung von Professor Stuckenberg und Professor Böse erlernten die Studentinnen hierbei, interessenorientiert zu argumentieren und sich in die Rolle eines Anwalts hinein zu versetzen.

Nach Abgabe der drei Schriftsätze begann das Team, gemeinsam mit den Coaches George Ochieng Adipo und Michael Stiel, mit der Vorbereitung auf die mündlichen Verhandlungen. Es hatte die Gelegenheit, Probe-Verhandlungen vor Professorinnen und Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie ehemaligen Moot-Court-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern der Universität Bonn abzuhalten. Außerdem hatte das Bonner Team die Möglichkeit, in der Generalbundesanwaltschaft in Karlsruhe tolle Kritik, Feedback und Tipps bei einer weiteren Probeverhandlung zu bekommen. Zudem reisten die Studentinnen auch nach Basel und bekamen einen ersten Vorgeschmack wie es ist, vor einem kleineren Publikum von Studenten und Studentinnen der juristischen Fakultät Basel und zwei Praktikern zu verhandeln.

Nach vielen Stunden des Übens musste das Bonner Team sein Können gegen die Teams der Universitäten aus Köln und Freiburg im nationalen Vorentscheid unter Beweis stellen. Nach spannenden Verhandlungen konnten sich sowohl unser Bonner Team als auch das Freiburger Team für die Internationale Runde in Den Haag qualifizieren.

Der krönende Abschluss war für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Internationale Runde in Den Haag. Bei der Auftaktveranstaltung lernten die Teams den beeindruckenden Ben Ferencz, Chefankläger bei dem Einsatzgruppenprozess, kennen. Eine ganz besondere Erfahrung war es, Teams sowie Juristen und Juristinnen aus aller Welt kennen zu lernen und sich mit ihnen austauschen zu können. Während der ersten drei Tage sammelte das Bonner Team so viele Punkte, dass es als eins von 27 Teams in das Viertelfinale einziehen konnte. Dort setzen sich die Studentinnen gegen Teams aus Kanada und China durch, sodass ein Bonner Team erstmalig das Halbfinale erreichte. Leider unterlagen sie

dann knapp dem „Best Oralist“ aus Indien. Das Finale des Wettbewerbs wurde im Internationalen Strafgerichtshof ausgetragen.

Das Interessante am ICC Moot Court ist, dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Rechtsgebieten befassen, die zwar noch in ihren Anfängen, aber für die internationale Gemeinschaft außerordentlich wichtig sind und deren Relevanz immer weiter wächst. Der diesjährige Fall hatte einen besonderen Bezug zur Bedeutung von Menschenrechten und der Verantwortung, die wir als Konsumenten und Konsumentinnen von in Entwicklungsländern produzierten Gütern tragen.

Das Bonner Team möchte sich besonders bei Professor Stuckenberg, Professor Böse, den Coaches, den wissenschaftlichen Mitarbeitern, dem letzten Bonner ICC Team und der Bonn Moot Association bedanken, ohne die der Erfolg so nicht möglich gewesen wäre.

Text: Julia Hau, Sophia Lieder, Rebekka Müller,
Anna Rieger und Sandra Werther
Foto: Michael Stiel